

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 6

Titel: Martin Luther auf dem Weg in eine neue Zeit (26 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

8.3.2 Martin Luther auf dem Weg in eine neue Zeit

Lernziele:

Die Schüler sollen

- die religiöse Situation in Deutschland gegen Ende des Mittelalters beschreiben,
- Martin Luthers Biografie in ihren wesentlichen Punkten darstellen,
- Ursachen und Anlass für die Reformation benennen und erläutern,
- die Folgen der Reformation im Ansatz verstehen und darstellen können.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|---|---|
| <p>I. Hinführung</p> <p>Wenn man den historischen Ablauf als Gliederungsprinzip bevorzugt, sollte man mit der religiösen Situation des Menschen im „Herbst des Mittelalters“ beginnen. Die Charakterisierung eines mittelalterlichen Menschen sollte mithilfe der Folienvorlage und des Textes über die Frömmigkeit gelingen. Die Arbeitsaufträge 2 und 3 auf M1b werden aufgespart bis M6 (Biografie Luthers) bearbeitet ist. Das Übersichtsblatt M3 zeigt verschiedene andere Möglichkeiten, in die Unterrichtseinheit einzusteigen.</p> <p>Alternative: Man könnte auch stärker luther-biografisch beginnen und die religiösen und historischen Voraussetzungen als Erklärung anfügen. Der Einstieg mit einem Lutherfilm bietet sich dann an (siehe Tippkasten). Die Lutherbiografie hilft dem Schüler, die wesentlichen Elemente auch nach Betrachten des Films in der richtigen Reihenfolge in Erinnerung zu halten.</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Wer die Reformation verstehen will, muss die religiöse Situation am Ende des Mittelalters kennen. Dazu gehört die Angst des Menschen vor dem, was nach dem Tode kommt, genauso wie die ausufernde Frömmigkeit. Als Erklärung für die starke Todesangst kann durch kurzen Lehrervortrag die Ausbreitung der Pest im 14. Jahrhundert dargestellt werden. Gegen diese Seuche, die sich vom Mittelmeer her ausbreitete, gab es kein Heilmittel; etwa ein Drittel der mitteleuropäischen Bevölkerung starb an dieser Krankheit.</p> <p>→ Arbeitsblatt 8.3.2/M1a und b** → Lösungsblatt 8.3.2/M1c → Folienvorlage 8.3.2/M2a** → Arbeitsblatt 8.3.2/M2b** → Übersichtsblatt 8.3.2/M3</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">  </div> <p>Die Medienausleihstellen bieten unterschiedliche Filme bzw. Videobänder und Diareihen zum Leben Martin Luthers an. Der Kinofilm ist für eine Vorführung in der Schule wohl zu lang und auch schwer erreichbar. Als Ganzschrift zum Leben Luthers bietet sich an: Arnulf Zitelmann: Widerrufen kann ich nicht, Beltz-Taschenbuch. Das Buch ist ausdrücklich an Jugendliche gerichtet und erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch.</p> <p>→ Arbeitsblatt 8.3.2/M6a bis c** → Lösungsblatt 8.3.2/M6d</p> |
| <p>II. Erarbeitung</p> <p>Obwohl der Ablass in der heutigen Theologie und auch in der Praxis der katholischen Kirche keine große Rolle mehr spielt, sind doch einige Missverständnisse auszu-</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Luthers Kritik an der Kirche entzündete sich an einem eher nebensächlichen Problem, dem Ablass und seinem Missbrauch im Ablasshandel. Luthers Einschätzung des</p> |

8.3.2 Martin Luther auf dem Weg in eine neue Zeit

räumen. Daher sollte dem Ablass und dem Fegefeuer eine ausführliche Behandlung im Unterricht zukommen. In dem „Brief an den Papst“ sollten alle wesentlichen Missstände benannt und ihre Abschaffung begründet werden.

Da die Biografie Luthers in dieser Unterrichtseinheit ein zentrales Element darstellt, muss immer wieder auf sie zurückgegriffen werden. Sie sollte deshalb in ihren vielfältigen Fragen ausführlich erarbeitet werden.

Die Frage nach Fegefeuer und Ablass stellt ein zentrales Element in der theologischen Entwicklung Luthers dar und kann darum als Einstieg dienen. Es ist durchaus möglich und sinnvoll, die Biografie in mehrere Abschnitte zu gliedern und das jeweilige theologische Problem mit einer Lebensphase Luthers zu verknüpfen. Als Anknüpfungspunkt eignet sich die jeweilige „Lebenswende“. Der tabellarische Lebenslauf auf M6d sollte als Tafelanschrieb von den Schülern ins Heft übernommen werden. Die geistige Entwicklung Luthers kann nach dem Schema M7 dargestellt werden.

Mit dem Arbeitsblatt „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ werden wichtige Schritte noch einmal zusammengefasst.

Da die Thesen Luthers an die Theologenzunft gerichtet waren, sind sie (auch für den heutigen Laien) nicht immer leicht zu verstehen. Es stellt aber kein großes Problem dar, wenn die Schüler den Inhalt der Thesen nicht im Einzelnen kennen. Wenn die Schüler damit überfordert sind, genügt es, wenn sie die Einleitung zu den Thesen auf dem Arbeitsblatt kennen und verstanden haben.

Zur Bearbeitung des Arbeitsauftrags muss noch einmal auf den Ablasshandel (M4) zurückgegriffen werden.

Ablasshandels als „Werkgerechtigkeit“ trifft wohl den historischen Sachverhalt.

Die Lehre vom Fegefeuer konnte insofern eine Erleichterung für viele Christen darstellen (M4, Arbeitsauftrag 3), als dass es jetzt nicht mehr nur die radikale Alternative „Himmel oder Hölle“ gab.

→ **Arbeitsblatt 8.3.2/M4a und b*****

→ **Arbeitsblatt 8.3.2/M5a und b****



In seiner Frühphase zeigt sich Luther als durchaus mittelalterlicher Mensch. In seiner Todesangst nimmt er Zuflucht zu einer Heiligen und geht ins Kloster.

Die „reformatorische Erkenntnis“ („Turmerlebnis“) macht die zweite Lebenswende aus: Luther erkennt, dass die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade (sola gratia) erfolgt. Von der Werkgerechtigkeit wendet er sich ab und kommt zur Glaubensgerechtigkeit.

Als sehr ausführliches Video könnte „ZDF-Profil: Martin Luther“ (Video, 205 Minuten, Prod. 1983, Videoprod. 1996) begleitend zur Biografie eingesetzt werden.

→ **Arbeitsblatt 8.3.2/M6a bis c****

→ **Lösungsblatt 8.3.2/M6d**

→ **Tafelbild 8.3.2/M7****

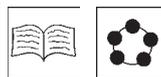


Die Frage „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ ist für den Menschen des Mittelalters genauso ausschlaggebend wie für den Reformator Luther. Entscheidend ist die je unterschiedliche Antwort.

Luther erlangt die reformatorische Erkenntnis durch den Römerbrief. Auch wenn er diese Erkenntnis als (plötzliches) Turmerlebnis beschreibt, wird man wohl annehmen müssen, dass es sich um eine seit langem gereifte Einsicht handelt, die ihm ziemlich überraschend bewusst wird.

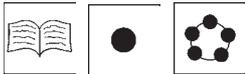
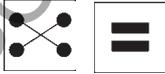
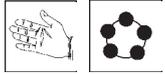
→ **Arbeitsblatt 8.3.2/M8a*****

→ **Lösungsblatt 8.3.2/M8b**



Der Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg ist das plakativste Ereignis, mit dem die Reformation beschrieben werden kann. Deshalb ist dieser Tag (31. Oktober) auch zum Gedenktag der Reformation geworden.

→ **Arbeitsblatt 8.3.2/M9*****

| | |
|---|---|
| <p>Wenn man bedenkt, aus welchem vergleichsweise geringfügigen Anlass der Thesenanschlag erfolgte, kann man aus heutiger Sicht kaum nachvollziehen, warum er so schwerwiegende Folgen hatte. Dazu muss man die Gesamtsituation der Kirche am „Vorabend der Reformation“ kennen. Die Beschwerden (Gravamina) über die Kirche häuften sich schon lange und es bestand ein tiefes Bedürfnis nach einer „Reform an Haupt und Gliedern“. Allerdings hatten alle bisherigen Reformbemühungen keinen Erfolg gehabt.</p> <p>Das Kreuzworträtsel soll auf eher spielerische Weise einige wichtige Begriffe aus der Unterrichtseinheit in Erinnerung rufen. Es gibt Gelegenheit, noch einmal in den Arbeitsblättern zu lesen und sich mit den Mitschülern über das Gelesene auszutauschen.</p> |  <p>Der (fiktive) Brief eines deutschen Mönchs an seinen französischen Mitbruder fasst einige der schwerwiegendsten Beschwerden über die Kirche in Deutschland zusammen. → Arbeitsblatt 8.3.2/M10a und b**</p>  <p>Die Schüler lösen das Kreuzworträtsel in Partnerarbeit. → Kreuzworträtsel 8.3.2/M11a* → Lösungsblatt 8.3.2/M11b</p> |
| <h3>III. Weiterführung und Transfer</h3> <p>Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte wäre an diesem Punkt sehr hilfreich. Auch wenn es im Einzelnen nicht möglich ist, alle Folgen der Reformation darzustellen, sollten einige doch zumindest benannt werden.</p> <p>Alternative: Wenn sich am Schulort eine reformierte Kirche befindet, in der die Bibel am zentralen Ort ihren Platz hat, sollte ein Unterrichtsgang nicht fehlen. In einer katholischen Kirche ist der Altar mit dem Tabernakel Mittelpunkt, Bibel und Kanzel/Ambo stehen eher seitlich. Deutlicher kann man das Prinzip „sola scriptura“ nicht veranschaulichen. Es handelt sich dabei aber um ein theologisch schwieriges Thema, vor allem deshalb, weil der Begriff der Tradition mehrdeutig ist.</p> |  <p>Die Reformation verändert nicht nur den Glauben und die Frömmigkeit, sondern hat gravierende Auswirkungen auf den weiteren Verlauf der mitteleuropäischen Geschichte. Bauernkriege und Dreißigjähriger Krieg gehören mit zu den leidvollsten Erfahrungen. Auch die Konfessionsgrenzen, die sich in Deutschland noch in vielen Gegenden leicht erkennen lassen, gehören in diesen Zusammenhang. → Infoblatt 8.3.2/M12**</p>  <p>Die Schüler vergleichen die Frömmigkeit der unterschiedlichen Konfessionen miteinander. Welche Elemente werden als „typisch katholisch“ betrachtet und sind den evangelischen Christen fremd (und umgekehrt)? Die Ergebnisse werden in einem Rundgespräch (eventuell gemeinsam mit den Mitschülern der jeweils anderen Konfession) erörtert.</p> |

Tipp:

- Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation, Vorgeschichte – Verlauf – Wirkung, C.H. Beck Wissen, Beck'sche Reihe 2054
- Martin Luther. Rebell wider Willen, FWU 420 2760, 20 min, VHS-Videokassette, 2002
- www.wittenberg.de

Die Frömmigkeit im Mittelalter

Die Menschen des späten Mittelalters zeichnen sich durch eine besonders große Frömmigkeit aus.

Die Volksfrömmigkeit kann man an einigen äußeren Anzeichen ablesen:

Im 15. Jahrhundert hat fast jedes Dorf eine schöne _____, in der häufig _____ abgehalten wird. Die Zahl der Sonn- und Feiertage steigt auf über 100, dazu kommen noch etwa 160 Fast- und _____, an denen kein Fleisch gegessen werden durfte (heute in der katholischen Kirche noch der _____). Um die vielen Gottesdienste zu finanzieren machten die Menschen Stiftungen, d.h. sie brachten auch materielle Opfer. Viele dieser Gottesdienst- und Wallfahrtsstiftungen waren der Verehrung von _____ gewidmet. Unter diesen waren die Mutter Anna, die Vierzehn _____ und natürlich die Gottesmutter _____ besonders beliebt. Zur Ehre Mariens entsteht im Mittelalter eine neue Gebetsform, die sich sehr schnell großer Beliebtheit erfreut, das _____. Eine besonders große Hoffnung verbanden die Menschen mit dem Eintritt in ein _____. Man schätzt, dass etwa jeder zehnte Einwohner Deutschlands zu dieser Zeit zum _____ gehörte.

Um möglichst viele geistliche Gnaden zu sammeln, suchte man auf langen _____ die Wallfahrtsorte auf. Oft besaßen die Kirchen an den Wallfahrtsorten _____ von Heiligen, von deren Verehrung man sich besonderen Schutz versprach, oder die mit dem Erlangen eines _____ verbunden war. Die gewaltigen Scharen von _____ erwarteten sich von ihrer Frömmigkeit häufig eine „Versicherung gegen die Hölle“, eine Vorstellung, die von zahlreichen Bußpredigern noch gestärkt wurde. In zahlreichen Abbildungen lässt sich erkennen, dass die Wallfahrer sich auch _____. Diese Geißlerfahrten wurden durch Bußprediger angeheizt, die den Menschen mit einem bevorstehenden _____ zusätzlich Angst machten. Da die Pilger natürlich auch Geld an die Wallfahrtsorte brachten, entstand ein _____, der dazu führte, dass man sich gegenseitig zu überbieten suchte mit der Zahl und _____ der Reliquien.

Bei all diesen Bemühungen haben sich Glaube und _____ oft miteinander vermischt. So ließen sich manche Menschen auf dem Sterbebett eine _____ anziehen, weil sie glaubten, dass sie damit sicher in die ewige Seligkeit gelangen könnten.